

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk 1 M 15 S; auswärts 1 M 45 S. Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die Kleinspaltige Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg., bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spätestens den Tag zuvor Abends 4 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 9.

Mittwoch, 29. Januar 1890

26. Jahrgang.

Die Thronrede des Kaisers,

welche derselbe am Schlusse des Reichstags im „Weißen Saale“ gehalten, lautet folgendermaßen: Geehrte Herren! Sie stehen am Schlusse der 7. Legislaturperiode des Reichstags. Die verflossenen 3 Jahre bilden in der Entwicklung des Reichs einen Abschnitt von so hervorragender Bedeutung, daß es mir ein Herzensbedürfnis ist, von dieser Stelle aus in Erinnerung zu bringen, zu welchen Ergebnissen für das Vaterland Ihre und der verbündeten Regierungen gemeinsame Thätigkeit geführt hat. Durch den Hintritt meines hochseligen Großvaters und Vaters, der beiden ersten deutschen Kaiser gesegneten Andenkens, ist das Reich schwer betroffen worden aber erhebend haben sich bei diesem Anlaß die Treue und der starke monarchische Sinn des Volkes kundgegeben. Vor Ihnen als den berufenen Vertretern des Volkes, sei dafür noch einmal mein kaiserlicher Dank ausgesprochen! Wenn die Veränderungen, welche sich in schneller Folge an den Heimgang der Kaiser Wilhelm und Friedrich knüpften, im Frieden sich vollzogen haben, so gebührt die Anerkennung dafür auch dem Reichstag, dessen einsichtige Vaterlandsliebe bereitwillig mitgewirkt hat, um unsere Wehrkraft zu stärken und dauernd sicher zu stellen. Sie haben, geehrte Herren, durch ihre Beschlüsse dazu beigetragen, dem Reich die Weltausstellung zu gewährleisten vermöge deren es zur Erfüllung der Aufgabe befähigt wird, mit dem ihm im Räte der Völker gebührenden Gewichte für die Güter des Friedens und der Gesittung erfolgreich einzutreten. Auch auf wirtschaftlichem Gebiete ist die Gesetzgebung durch Ihre Mitwirkung wesentlich gefördert worden. Insbesondere gereicht es Mir zur Genugthuung, daß durch die Erweiterung der den Innungen zustehenden Befugnisse dem Handwerkerstande die Möglichkeit erleichtert worden ist, seine Widerstandskraft und sein wirtschaftliches Gedeihen durch den Zusammenschluß zu gemeinsamer Thätigkeit kräftiger als bisher zu fördern. Mit besonderer Befriedigung habe Ich die fortschreitende Durchführung der in der Botschaft Meines hochsel. Herrn Großvaters vom Jahre 1881 ausgesprochenen Gedanken durch den weiteren Ausbau der Unfallversicherungsgesetzgebung und namentlich durch die Vereinbarung des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes begrüßt. Den der Fürsorge vorzugsweise bedürftigen Gliedern des Volkes ist dadurch für die Sicherung ihrer Zukunft eine Gewähr geboten, welche für den inneren Frieden des Vaterlandes von guten Folgen begleitet sein wird; bleibt auch auf diesem Gebiete noch vieles zu thun übrig, so bin Ich doch überzeugt, daß der Anteil, welchen der Reichstag an dem bereits Erreichten hat, im

Volke nicht vergessen werden wird. Auf den gewonnenen Grundlagen wird sich weiter bauen lassen, um den arbeitenden Klassen die Gewißheit zu verschaffen, daß die gesetzgebenden Gewalten für ihre berechtigten Interessen und Wünsche ein warmes Herz haben, und daß eine befriedigende Gestaltung ihrer Lage nur auf dem Wege friedlicher und gesetzmäßiger Ordnung zu erreichen ist. Es ist Mein dringender Wunsch und Meine Hoffnung, daß es dem folgenden Reichstag gelingen möge, im Verein mit den verbündeten Regierungen für die auf diesem Felde notwendigen Verbesserungen wirksame gesetzliche Formen zu schaffen. Ich betrachte es als Meine ernste und erhabene Aufgabe, auf die Erfüllung dieser Hoffnung hinzuwirken. Durch die Beseitigung der Witwen- und Waisengeldbeiträge ist unter Ihrer Mitwirkung den Beamten eine nicht zu unterschätzende Wohlthat erwiesen. Reicht dieselbe auch nicht hin, um allen berechtigten Wünschen der minder günstig gestellten Beamtenklassen zu genügen, so haben Sie doch durch Ihr Votum den verbündeten Regierungen die mit Dank zu begrüßende Gewißheit verschafft, daß deren auf eine hinreichende Verbesserung der unteren und mittleren Stellen gerichteten Bestrebungen auf die Zustimmung des Reichstags und damit auf baldige Verwirklichung rechnen dürfen. Für Ihre, nunmehr abgeschlossene treue und mühevolle Arbeit danke Ich Ihnen im Namen Meiner hohen Verbündeten. Ich entlasse Sie mit dem Wunsche, daß das fortschreitende friedliche Gedeihen des Vaterlandes und die daraus erwachsende Zufriedenheit der Bevölkerung uns als willkommenen Lohn ihrer Thätigkeit beschieden sein möge!

Württemberg.

Stuttgart, 27. Jan. Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Deutschen Kaisers fand heute Abend bei Seiner Königl. Majestät in der Spiegelgalerie des Königl. Residenzschlosses ein Galadiner statt, an welchem Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Wilhelm von Württemberg, Se. Kgl. Hoheit Herzog Albrecht von Württemberg, Se. Hoheit der Prinz und Ihre Kgl. Hoheit die Prinzessin Hermann zu Sachsen-Weimar mit dem Prinzen Ernst und der Prinzessin Olga und Se. Durchl. der Fürst Karl von Urach Graf von Württemberg, teilnahmen und zu dem die Mitglieder der K. preuß. Gesandtschaft und der kommandierende General mit ihren Damen, der Präsident des Kgl. Staatsministeriums, die Generale und Regimentskommandeure von hier, sowie die Hofstaaten eingeladen waren. Seine Majestät der König brachte den Toast auf den Deutschen Kaiser

aus. Die Spiegelgalerie, in welcher die Tafel stattfand, war zum ersten Male elektrisch beleuchtet, ebenso der daran stoßende weiße Saal in welchem nach Aufhebung der Tafel Seine Majestät Cercle machten und wo der Kaffee eingenommen wurde.

— Auf den württembergischen Bahnen sind nach der im Reichseisenbahnamt aufgestellten Nachweisung im November 5 Entgleisungen auf freier Bahn und 6 in Stationen vorgekommen. Außerdem sind 5 sonstige Unfälle zu verzeichnen gewesen, bei denen Personen verletzt oder getötet wurden. Im ganzen waren es also 16 Unfälle. Bei denselben wurde 1 Reisender getötet und starb innerhalb 24 Stunden, verletzt wurden 3 Personen. Bei den Unfällen sind 17 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 8 unerheblich beschädigt worden.

Calw, 24. Jan. In der letzten, besonders dunkeln und sehr stürmischen Nacht wurde bei Goldarbeiter H. hier eingebrochen. Mittelst eines eichenen Prügels zwangte der Dieb die Verschlusläden am Schaufenster auseinander, drückte eine Scheibe ein und ergriff von den ausgestellten Waren 30 goldene Ringe und 15 goldene Ketten im Gesamtwert von 600 bis 700 M. Hoffentlich gelingt es den eifrig betriebenen Nachforschungen des Gerichts, des gefährlichen Verbrechers habhaft zu werden.

Gerabronn, 24. Jan. Ein nicht verstandenes Fremdwort dürfte einige Wirte in einem benachbarten Dorfe empfindlich schädigen. Dieselben bestellten bei dem reisenden Agenten einer Cigarrenfabrik in Lemgo (Lippe) größere Partien Cigarren. Nun stand auf den erhaltenen Rechnungen der Vermerk, der Agent sei zum Incasso nicht berechtigt. Da jedoch die betr. einfachen Männer vom Lande die Bedeutung des Wortes „Incasso“ nicht verstanden und den Preis der Cigarren geheim halten wollten, so bewahrten sie die Rechnungen sorgfältig auf, zahlten aber dem Agenten bei seiner nächsten Wiederkunft den Betrag bar und ließen sich dafür quittieren. Da nun der Agent die erhaltenen Gelder nicht ablieferte, so erhielt jeder der Wirte in den letzten Tagen eine Zahlungsaufforderung in Form eines Postmandats. Die Sache kann die Leute teuer zu stehen kommen.

Vom Bodensee, 25. Jan. Heute früh gegen 5 Uhr ist in Friedrichshafen während einer kleinen Ruhepause in dem starken Sturme ein Erdstoß von mehreren Personen beobachtet worden. — Der gestern im Hafen von Lindau havarierte bayerische Trajektkahn ist gesunken. Alle Anstrengungen, das Wasser auszupumpen, waren vergeblich; außer dem seemannischen Personal war auch die Lindauer Feuerwehr aufgebeten worden; man wurde aber des einbringen Wassers nicht Herr. Die Stelle, wo

der Kahn liegt, ist etwa 5 Meter tief und es wird die Hebung verhältnismäßig leicht sein.

Gettung, 24. Jan. (Ein Geschehle.) Heute morgen wurde ein Lehrling beobachtet, der längere Zeit vor dem Briefeinwurf am Postamt dahier stehen blieb. Auf Befragen, warum er da stehe, antwortete der angehende Jünger Merkurs, er habe Geld in die Spalte hineingeworfen und warte nun auf den Schein, den er dafür bekommen soll. Im Briefeinwurf innerhalb des Postbureaus fand sich aber kein Geld vor und bei nochmaligem Nachsehen außerhalb desselben wurde das Geld (38 Mark) noch vorn in der Ritze steckend glücklich entdeckt.

Rundschau.

Pforzheim, 25. Jan. Gestern Mittag fuhr der kurz nach 12 Uhr von Calw hier ankommende Bahnzug mit zu großer Geschwindigkeit auf dem württemb. Teil des Bahnhofes an und drang über die Drehscheibe in das nahe stehende Dienstgebäude ein. Dieses, wie auch die Lokomotive sind ziemlich stark beschädigt. Personen wurden nicht verletzt. — Heute fanden, anlässlich des Kaisers Geburtstags, in den hiesigen Lehranstalten Kaiserfeiern statt.

Kiefern, 24. Jan. Gestern nachmittag wurde von einem hiesigen Burschen oberhalb der Enzbrücke ein großer Musterkoffer mit 50 Weinproben aus der Enz gezogen. Wie man hört, tragen die Weinfläschchen die Firma einer Ludwigshafener Weinhandlung. Ob es sich hier um einen Unglücksfall oder ein Verbrechen handelt, konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Mannheim, 26. Jan. Donnerstag Nacht zwischen 11 und 12 Uhr brannten die Trockengebäude der auf der Mundenheimer Gemarkung gelegenen Falzziegeleifabrik der Firma Ludovici total nieder. Bei dem ungeheuren Sturme vermochten die Feuerwehren nichts auszurichten. Durch dieses Brandunglück wird eine größere Anzahl Arbeiter brotlos.

Mainz, 25. Jan. Die Höhe des Rheins beträgt heute 2,90 Meter. Der Oberrhein bei Mannheim ist auf 5 Meter gestiegen und ist noch im Wachsen begriffen; bei Mainz ist der Rhein seit gestern von 3,81 auf 4,75 Meter gestiegen und noch stark im Wachsen begriffen.

Wohrum, 26. Jan. Die heutige Versammlung der Delegierten der Bergleute hielt an den Forderungen des Verbandsvorstands fest, beschloß aber, wegen der bevorstehenden Reichstagswahlen von einer Arbeitsniederlegung bis zum 1. März abzusehen.

Berlin, 27. Jan. Anlässlich des Geburtstags des Kaisers sind alle öffentlichen und sehr zahlreiche Privatgebäude festlich besetzt, die Schauläden mit Kaiserbüsten und anderem Schmuck geziert. In den Schulen finden Feste statt. Heute Mittag wurden am Königsplatz 101 Kanonenschüsse gelöst.

— In der am Samstag stattgefundenen letzten Sitzung des Reichstags wurde das Sozialistengesetz mit 169 gegen 98 Stimmen abgelehnt. Gegen das Gesetz stimmten die Konservativen, das Zentrum die Deutschfreisinnigen und die Sozialdemokraten. Bebel bekämpfte lebhaft die Verewigung des Gesetzes. Minister Herrfurth trat den Ausführungen Bebels entgegen und schloß mit den Worten: Die Sozialdemokraten sind nicht die Vertreter der Arbeiter, sondern höchstens derjenigen, die nicht arbeiten wollen. Minister Bötticher verliest den Schluß der Tagung und fordert das Haus auf, um 6 Uhr eine kaiserliche Botschaft im weißen Saale des königlichen Schlosses entgegenzunehmen.

— Der neue Reichstag, der am 20. Febr.

gewählt werden wird, soll, wie aus Berlin mitgeteilt wird, noch vor dem 20. März einberufen werden.

— Die deutschen Uniformen sollen nunmehr auch in der Türkei zu Ehren kommen. Wie man aus Konstantinopel meldet, beabsichtigt der Sultan, die gesamte türkische Armee neu uniformieren zu lassen. Zu diesem Zweck hat er aus Deutschland die Modelle zu drei verschiedenen Uniformen kommen lassen, welche dieser Tage in Konstantinopel anprobiert und dem Sultan vorgeführt worden sind. Während der Sommermonate sollen die türkischen Truppen übrigens fortan ganz in weißes Leinenzeug gekleidet werden.

Aus **Tirol** schreibt man der Fr. Z.: Das Wirtshaus am Sand in Passeier, Andreas Hofers Anwesen, ist samt den darin befindlichen Erinnerungstücken aus dem Besitz des Herrn Leopold v. Hofer, eines Urenkels des „Blutzeugen von Tirol“, durch Kauf in den der tirolischen Adelsmatrikel-Genossenschaft übergegangen.

Paris, 28. Jan. Berichte aus Rio de Janeiro bezeichnen eine Gegenrevolution in Brasilien als bevorstehend. General Fonseca ließ fast alle persönlichen Freunde Dom Pedros und des Grafen v. Eu verhaften.

Rom, 23. Januar. Die Verhandlungen zwischen der Schweiz und Italien wegen des Baues des Simplontunnels werden demnächst wieder aufgenommen.

London, 27. Jan. Nach einer Meldung aus Amsterdam ist das englische Schiff „Loch Moirdart“ auf der Fahrt von Iquique nach Hamburg bei Calandoojoo gestrandet und vollständig Brak. Von der Mannschaft sind 30 ertrunken.

— Dr. Peters, der von den Engländern so hartnäckig Totgesagte, lebt nicht nur, sondern ist offenbar von den Boten, welche ihm nachgesandt worden, um ihm mitzuteilen, daß Emin Pascha die Äquatorialprovinz verlassen habe und mit Stanley an die Küste zurückgekehrt sei, eingeholt worden und infolge dessen auf dem Rückmarsche zur Küste begriffen.

— Ueber die Cholera in **Mesopotamien** wird dem „Standard“ vom 22. ds. gemeldet: „Nachrichten aus Bassorah in der asiatischen Türkei zufolge sind dort 1000 Todesfälle an der Cholera vorgekommen. Die Gefahr, daß die Epidemie von dort nach Europa verschleppt wird, ist um so größer, als die aus Persien kommenden Karawanen, welche bisher nach Rußland direkt geführt werden pflegten, ihren Weg jetzt durch Kleinasien nehmen; dazu kommt, daß die türkische Quarantäne sich als unwirksam erweist.“

Warschau, 25. Jan. Bei der Station Korjowka der Bahnstrecke Warschau-Petersburg ist ein Wagen 1. Kl. in Brand geraten; 2 Fahrgäste sind verbrannt und der Betriebsdirektor der Niga-Dünaburger Bahn Enmann schwer verletzt, die andern Fahrgäste haben sich mit Mühe das Leben gerettet.

In **Lissabon** fanden am 25. ds. neue Kundgebungen gegen England statt. Gegen 600 Personen durchzogen die Straßen unter dem Rufen: „Krieg gegen England!“ Im Hafen wurde die Entladung eines englischen Schiffes gewaltsam verhindert. Abends zuvor fand im Trinity-Theater unter dem Vorsitz des Herzogs von Pomares eine Versammlung von 600 Personen behufs Gründung eines nationalen Verteidigungsfonds statt. Alle Reden atmeten glühenden Haß gegen England. Es wurde ein Ausschuß von 120 Lissaboner Bürgern behufs Vornahme von Geldsammlungen eingesetzt.

Newyork, 24. Jan. Unweit Cincinnati

rannte ein von Chicago kommender Eilzug in einen andern Zug mit furchtbarer Gewalt hinein. 6 Personen wurden bei dem Zusammenstoß getötet und viele andere verletzt.

Newyork, 26. Jan. Der oberste Gerichtshof des Staates Newyork bestätigte die gegen Most verhängte Strafe einjährigen Gefängnisses wegen aufreizender Reden. Infolge dessen Most, welcher inzwischen gegen Kaution freigelassen war, verhaftet wurde.

Rio de Janeiro, 24. Jan. Die Regierung hat eine Verordnung erlassen, derzufolge alle ausländischen, in Brasilien Geschäfte treibenden Gesellschaften innerhalb 2 Jahre nach erfolgter Organisation $\frac{2}{3}$ ihres Gesamtkapitals nach Brasilien schicken müssen. Schon bestehende Gesellschaften haben dieses innerhalb 6 Monaten zu thun.

Gemeinnütziges.

— Gegen Halsweh und Heiserkeit empfiehlt die „Fogr.“ folgende Mittel: Ist Erkältung die Veranlassung von Halsweh, Katarrh, Schnupfen oder Husten, so ist das allerbeste ein Salbeithee, dem man Honig bis zum Süßwerden und nachher etwas Essig zusetzt. Beim Schnupfen nimmt man täglich 6—12 mal einen Eßlöffel voll, beim Husten ebenso viel, und bei Erkältung des Halses gurgelt man täglich 20—30 mal damit. — Gegen Halsweh und schmerzhaftes Schlucken besteht auch ein sehr gutes Mittel darin, wenn man Rinderschmalz heiß macht und mittelst eines Löffels auf ein Stück Flanell oder einen wollenen Strumpf gießt und diesen so warm, als man es erleiden kann, um den Hals bindet, natürlich nicht so heiß, daß man sich damit schadet. — Halsgeschwüre werden durch das wiederholte langsame Verschlucken von Quittenkernschleim mit Honig am besten geheilt, neben fleißigen warmen Umschlägen.

(Geschwollene Füße von Pferden.) Ueberarbeitung, Schwäche und Uebertreten sind die Ursache dieses Uebels. Das einfachste Mittel sind nasse Ueberschläge, die man über Nacht liegen läßt, oder Ueberschläge aus einem Brei von Lehm und Essig. Frische Krautblätter aufgebunden sind ein sehr sicheres Mittel, das gewöhnlich in wenigen Stunden schon hilft, und dessen sich auch die Pferdehändler bedienen.

Bermischtes.

— **Die elektrischen Leitungsdrähte sind gefährliche Dinge.** Durch Berührung derselben sind in Newyork im Jahre 1889 170 Menschen ums Leben gekommen, infolgedessen mußte die gesamte oberirdische Leitung der Edison Beleuchtungs-Gesellschaft beseitigt werden. Ein unglücklicher Drahtspanner wurde hoch in der Luft im Angesicht von Tausenden von Menschen bei lebendigem Leibe langsam gebraten; ein Verkäufer in einem Laden, als er einen Schaukasten mit metallernen Rahmen hereinlangen wollte, fiel tot nieder, weil irgend ein abgerissener Draht den Metallrand zum Leiter des künstlichen Blitzes gemacht hatte. Die große Feuersbrunst in Boston mit einem Verlust von 8 Millionen Dollars an Wert war durch die elektrischen Drähte verursacht. In Wichita, Staat Kansas, war die Leitung des Drahtes des elektrischen Lichtes mit einem Telephon in Berührung gekommen; beide schmolzen und stürzten herab. Der Lichtstrahl fiel auf ein Pferd und tötete dieses sofort. Ein zufällig vorübergehender Bauer wollte mit der Hand den Draht bei Seite schieben, erhielt aber einen so gewaltigen Schlag, daß er kopf-über zu Boden stürzte. Auch fehlt es in diesem Unglückskapitel nicht an spaßhaften Zwischen-

fallen. In Cincinnati setzte sich unlängst ein Sperling auf einen mangelhaft isolirten Lichtstrahl, erhielt einen Schlag und war sofort tot, blieb aber in dem Drahtgewirr hängen. Die Spaziergänger sammelten sich alsbald um ihren zwischen Himmel und Erde schwebenden Stammesgenossen und begannen von den benachbarten Dächern einen Lärm und ein Pfeifen, durch welches das Wagengerassel auf der Straße übertönt wurde. Einen schrecklichen Tod hat Mitte Dezember ein Mann in Toledo, Staat Ohio, gefunden. Der Unglückliche hatte den Aufstrich auf ein Dach eines Bahnhuppens zu begeben und dort einige Reparaturen vorzunehmen. Sein langes Ausbleiben veranlaßte den Aufseher, nach ihm zu forschen. Auf dem Dache angelangt, fand er den Mann rücklings auf zwei elektrischen Drähten liegend deren Blut die Kleider und das Fleisch verbrannt hatten. Der Körper war durch die glühenden Drähte schrecklich zugerichtet, das Gesicht geschwärzt, Arme und Brust voller Brandwunden. Die Gehilfen Edisons erklärten: Wie die Dinge in Newyork gegenwärtig lägen, gäbe es keine Sicherheit. Die Gefahr lauere ringsum; sie möge Jahre ruhen, aber wenn der Augenblick komme, sei der Tod unvermeidlich. Ein Draht im obersten Stockwerk eines Hauses würde sofort tödlich wirken, wenn der Boden feucht ist und eine Verbindung vermittelt. Selbst wenn der Draht nicht zu einer elektrischen Leitung gehört, sondern nur beispielsweise zum Aufhängen eines Bildes dient, ist die Gefahr dieselbe, sobald durch irgend welche Eisenteile, Haken oder Pfeiler, die Verbindung ermittelt wird. Wer eine Hausglocke zieht, oder gegen einen Lampenpfosten sich lehnt, mag tot niedersinken. In den Städten, wo die Gemeindeverwaltungen die elektrischen Gesellschaften gezwungen haben, ihre Drähte von Hause aus unterirdisch anzulegen, sind bisher wenig oder keine Unfälle vorgekommen. Aber auch die unterirdische Leitung gewährt keine absolute Sicherheit. Die Drähte müssen schließlich doch aus ihrem Versteck an die Oberfläche kommen und dann tritt die Gefahr ein. Wir haben es mit einer Naturkraft zu thun, die zwar zum Dienste der Menschheit sich hergiebt, deren Wirkung aber bis jetzt sich der Kontrolle entzieht.

Ein allerliebste Geschichtchen wird aus der Gemeindevertretung des bayerischen Städtchens Schwabach berichtet. Auch dort war die Errichtung eines Volksbades angeregt worden, diese Anregung wurde aber von einem der Stadtväter ganz entschieden bekämpft. Derselbe führte in längerer Rede überzeugend aus,

daß durch solche Volksbäder die Lage der ärmeren Klassen nicht verbessert, sondern nur verschlechtert werde. Wenn nämlich so ein armer Teufel gebadet hat, so bekommt er auf das Bad stärkeren Hunger und dann ist er übler dran, denn zuvor.

Die von der „Newyork World“ ausgesandte Miss Bly ist von ihrer Reise um die Welt nach 72 Tagen als Siegerin nach Newyork zurückgekehrt.

Die Gräfin Sarolta Bay, welche lange Zeit in Klagenfurt als Mann gelebt und ein Mädchen aus einem dortigen Bürgerhaus „geheiratet“ hatte, ist von den Gerichtsärzten für geisteskrank erklärt und einer Irrenanstalt überwiesen worden.

(5 Selbstmörder.) Schon wieder hat sich eine der leider fast alltäglich gewordenen Tragödien in Monaco abgepielt. Vier junge Engländer, Brüder, deren unlängst verstorbener Vater ihnen ein großartiges Vermögen hinterlassen hatte, verloren binnen weniger Tage alles, was sie besaßen, an der Spielbank. Die Bankverwaltung hatte zwar die Großmutter, ihren Opfern das Reisegeld nach England ausbezahlt — die vier jungen Leute machten aber bereits in Nizza Halt und nahmen sich — wie die italienische Presse berichtet — in einem dortigen Hotel gleichzeitig das Leben. — Tags darauf erschoss sich in Monaco ein gleichfalls ruiniertes junger Fremder, so daß Monte Carlo in einer Woche wieder seine fünf Selbstmorde aufweisen konnte. Der Fürst seinerseits macht allem Anscheine nach nicht die geringsten Anstalten, die Bank schließen zu lassen, wie er es seiner jungen Frau angeblich versprochen haben soll.

(Das neue Gefangenenhaus.) Amtmann: „Na, Kilian, das sind doch einmal ordentliche Arreste, was?“ — Kilian: „Ja wohl, Herr Amtmann, aber viel zu schön für die ordinären Leute, da gehören schon lauter Herren hinein, wie der Herr Amtmann einer sind!“

Ein wirklich praktischer Komptoirkalender ist für jedes kaufmännische Geschäft, für jeden im öffentlichen Verkehr Stehenden ein unentbehrliches Erfordernis. Und doch giebt es wenige Kalender, welche im Stande sind, verschiedenen Bedürfnissen zugleich zu genügen. Als ein solcher kann dagegen der soeben ausgegebene Insetions-Kalender für 1890 der Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse mit Recht bezeichnet werden. Da heutzutage die siebente Großmacht „Presse“ in unserm täglichen Leben eine so bedeutende Rolle spielt, ist ein Hilfsbuch, das dem Interessenten als zuverlässiger Wegweiser durch das Gesamtgebiet der in- und ausländischen Zeitungs- und Zeitschriften-Presse

dient, ein wichtiges Erfordernis. Der Mosse'sche Insetions-Kalender zerfällt in zwei Haupttheile. Neben einem vollständigen Kalendarium des Jahres 1890 enthält er auf gutem Schreibpapier eine Agenda mit hinreichendem Raum für die täglichen Eintragungen von Notizen. In seinem zweiten Teile dagegen, dem sachmännisch und unparteiisch bearbeiteten Zeitungscatalog, bringt er die für jeden Inserenten wertvollen Angaben über die Erscheinungsweise sämtlicher Zeitungen Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz, sowie aller wichtigen Organe des Auslandes, über Auflage, Insetionspreis, Spaltenbreite etc.; die Erscheinungsorte der Zeitungen sind nach Ländern geographisch geordnet, jeder Platz mit der Einwohnerzahl versehen. — In welchem Verufe läme man heute nicht fortgesetzt in die Lage, die Presse als Verkündigungsmitel zu benutzen, sei es für geschäftliche Anzeigen, sei es auch für Gesuche und Angebote des Privatpublicums. Darum wird auch der Mosse'sche Insetionskalender, welcher als Vorwort eine interessante Abhandlung über die zweckmäßigste Art des Annoncirens bringt, als ein nützliches Handbuch überall gern entgegengenommen werden.

Gegen die in jetziger Jahreszeit durch Einatmen von rauher Luft häufig verursachten Erkältungen kann der Gebrauch der Stollwerck'schen Brust-Bonbons nicht warm genug empfohlen werden. — Die darin enthaltenen Kräuter-Extracte bieten sowohl Schutz gegen die Erkältung durch Stärkung der Athmungsorgane, als auch Linderung deren Folgen durch ihre lösende Wirkung auf die Schleim-Absonderungen.

Gestörte Verdauung (Verstopfung) kann ernsthafte Folgen haben, als die meisten damit Befasteten wissen. Erscheinungen und Leiden, wie Blutandrang, Schwindelanfälle, Kopfschmerzen, Herzklopfen, Blähungen, Mangel an Appetit, Müdigkeit der Glieder etc. stellen sich ein, ohne daß man weiß, woher es kommt. Indem man durch Anwendung der in den Apotheken à M. 1 — erhältlichen ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen die gestörte Verdauung in Ordnung bringt, beseitigt man die daraus herrührenden Erscheinungen. Man verlange aber stets die Etikette mit dem weißen Kreuz in rotem Felde und dem Namenszug Richard Brandt.

Bugkin-Stoff, genügend zu einem ganzen Anzuge (3 Meter 30 Centimeter), reine Wolle und nabelfertig zu **M. 7.75**, **Kammgarnstoff**, reine Wolle, nabelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 15.65**, **schwarzer Tuchstoff**, reine Wolle, nabelfertig, zu einem ganzen Anzuge zu **M. 9.75** versenden direkt an Private portofrei in's Haus Bugkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.** Muster-Collectionen reichhaltiger Auswahl bereitwillig franco.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Im Verlag von E. Ruppert in Stuttgart ist erschienen:

Geschäfts-Schreib-Kalender für 1890

Mit einem Anhang von Umrechnungstabellen der Mark in Gulden und Thaler, und umgekehrt, sowie in metrischer Maßstabellen etc. **Preis: 80 Pfg.**

Zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

„Acht mit der Marke „Anker““

Sicht- und Rheumatismus-Leidenden sei hiermit der echte Pain-Expeller

mit „Anker“ als sehr wirksames Hausmittel empfohlen

Vorrätig in den meisten Apotheken!



Mariazeller Magen-Tropfen, vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Ursachen bei Appetitlosigkeit, Säure des Magens, überhendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand u. Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herrührt), Magenkrampf, Hartschließheit oder Verstopfung, Ueberladen des Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Milz-, Leber- u. Hämorrhoidal-leiden. — Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweis. 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Centr.-Berf. d. Apoth. **Carl Brady, Kremsier** (Mähren).

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge b. Stuhlverstopfung und Hartschließheit angewendeten Pillen werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth. C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf. Die Mariazeller Magen-tropfen und die Mariazeller Abführpillen sind **keine Geheimmittel**, die Vorschriften ist auf jeder Flasche und Schachtel genau angegeben. Die Mariazeller Magen-tropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in **Wildbad bei Apotheker Th. Ungelter.**

Alle Lotterie-Loose

zu 1 und 2 Mark
Ziehungsliste 13 Pfennig

Bez., Hauptagentur, Zweibrücken.

Prima türkische Zwetschgen, sehr gute Nepselschnitze, Birnschnitze, neue prima Viktoria-Erbisen, prima große Hellerlinsen, billigere Landlinsen, weiße Perlbohnen

empfehlen billig **D. Treiber.**



W i l d b a d.

Nachdem die dreijährige Wahlperiode für die **Ortschulbehörde** abgelaufen ist, so ist nach Art. 15 des Volksschulgesetzes vom 25. Mai 1865 und der Vollziehungs-Instruktion vom 4. Juli 1865 zu einer

N e u w a h l

der weltlichen Mitglieder der Ortschulbehörde zu schreiten.

Wahlberechtigt sind die Väter, bez. Vormünder der schulpflichtigen Kinder. Zur Wahl liegt die Wählerliste 8 Tage hindurch, vom 25. Januar bis 1. Februar zur Einsicht der Wähler auf dem Rathhaus auf. Die Wahl selber ist auf **Dienstag den 4. Februar d. J.** festgesetzt.

Die wahlberechtigten Väter bezw. Vormünder werden eingeladen, am **Dienstag den 4. Febr.**, abends zwischen 5 und 7 Uhr in dem Rathhausaal von ihrem Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Den 25. Januar 1890.

Die Wahlkommission.

Chr. Wildbrett
68. König-Karlstr. 68.
← WILDBAD →
empfiehlt seine auf's Beste eingerichtete

BUCHDRUCKEREI

zur Anfertigung aller vorkommenden
Druck-Arbeiten
in Schwarz- und Buntdruck.
—
Prompte Bedienung. Billige Preise.

Stollwerk'sche Brust-Bonbons

gefertigt nach der Vorschrift des

Kgl. Universitätsprof. Geheim. Hofrats, Dr. Harless, Bonn.

haben sich

seit 50 Jahren

als angenehmes Linderungsmittel bei **Husten, Heiserkeit und Athmungsbeschwerden** bewährt: bei Uebertreten von warmer in kalte Luft ist es besonders empfehlenswert, einen Bonbon zu nehmen.

In Packeten zu **25** und **40 Pfg.** überall vorrätig.

Spar- & Vorschuß-Bank Wildbad

(Eingetr. Genossenschaft mit unbeschr. Gastpflicht.)

Das Bureau der Genossenschaft befindet sich nunmehr im **Chr. Wildbrett'schen Hause, König-Karlstraße No. B. 107, parterre.**

Die Bureaustunden sind bis auf Weiteres auf

Vormittags von **8—12 Uhr,**
Nachmittags „ **3—6** „

festgesetzt.

Der Aufsichtsrat.

Kaum ein anderes Nahrungs- und Genussmittel hat eine solche internationale Verbreitung durch die ganze Welt erlangt, wie die



**Chocoladen-
und Cacao-Fabrikate**

von **Gebr. Stollwerck, Köln a. Rh.**

Wo immer die Cultur ihre Wege bahnt, sind sie als Nahrungs- und Labe-Mittel willkommen, um bald unentbehrlich zu werden.

Die sorgfältigste Auswahl und die auf vieljähriger Erfahrung beruhende Behandlung und Verwendung der Rohproducte, die Fabrikation unter Anwendung der neuesten und besten zu dem Zwecke in eigener Maschinenfabrik gebauten Maschinen, die völlige Reinheit der Fabrikate haben diesen ihren Weltruf geschaffen und erhalten.

Die Preise sind so gestellt, wie sie nur die bedeutenden Einkäufe der Rohstoffe und der ausgedehnte Fabrikbetrieb ermöglichen.

Man achte beim Einkauf auf die **Fabrikmarke** und volle **Firma**, womit alle **Tafeln** und **Schachteln** versehen sind.

In **Wildbad** bei **Apoth. Umgelter**, in **Herrenalb** bei **V. Brosius**, in **Teinach** bei **Otto Roessler**.

Stadt Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am **Freitag den 31. Januar 1890,**
vormittags **11 1/2 Uhr**

auf dem Rathhaus zu Wildbad aus Stadtwald **Wanne V, Abt. 7, Tiefen Grund:**
234 St. forch. Stammholz mit 246,51 Fm.,
Stadtwald **Leonhardtswald, Abt. 14,**
Schimpfengrund:

157 St. tann. Stammholz mit 27,61 Fm.,
Stadtwald **Linie, Abt. 7 Steinweg:**
17 St. forch. Stammholz mit 29,40 Fm.,
36 " buch. " 25,17 "

Stadtwald **Regelthal, Abt. 1, Schön-**
tannenriß:

51 St. tann. Stammholz mit 7,16 Fm.
Den **25. Januar 1890.**

Stadtschultheißenamt.
Bürger.

W i l d b a d.

**Fahrris-
Versteigerung.**

Am **Wittwoch den 29. Januar** und folgende Tage, je mittags 1 Uhr beginnend, bringt der Unterzeichnete in seiner seitherigen Wohnung nachstehende Gegenstände im öffentlichen Auffreiß gegen Barsahlung zum Verkauf:

Wittwoch den 29. Januar:

Vieles Porzellan, Steingut, Küchenge-
schirr, Kupfer-Kasserolen und Bratscher-
ben, Silber- und Messingleuchter, eine
Badewanne und allerlei Hausrat.

Donnerstag den 30. Januar:

Zwei Bettladen mit Roß, ältere Bett-
laden, 25 Stück Stühle, 2 Wirtschaftst-
ische, 1 Borleg- und 24 Stück Christofle-
löffel, vieles Besteck, Kaffeelöffel, Glas-
und Flaschen, eine Partie schöne Weins-
flaschen und allerlei Hausrat.

Freitag den 31. Januar:

Weißzeug, worunter 6 neue Tafel-
tücher, Servietten, Ueberzüge, Dienstbo-
ten-Betten, 1 Mänge, 1 älterer Kleider-
kasten, 1 Küchentisch, 1 Weißzeugkasten
und allerlei Hausrat.

Hiezu ladet Kaufsliebhaber höflichst ein

Fr. Weber,
Privatier.

**Kaiser's
Magen-Zucker**

Unentbehrlich bei **Appetitlosigkeit, Kopfschmerz, Magenweh** und **Magenkrampf.** Versäume niemand, es zu probieren. Zu haben in Paqueten à 25 S bei **Fr. Keim.**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte u. gewalzte, echt nordische

Bettfedern.

Sie versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.;** feine prima Galsdannen **1 M. 60 Pfg.;** weiße Polarfedern **2 M. u. 2 M. 50 Pfg.;** silberweiße Bettfedern **3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.;** ferner: **echt dänische Ganzdannen** (sehr süßkräftig) **2 M. 50 Pfg. und 3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

